

Der Pragmatiker von Safien

Ein Betonsockel, auf dem eine Holzkonstruktion steht – diese Disposition ist beim Forstwerkhof in Safien gleich wie beim Gewerbezentrum in Vicosoprano, und auch hier schimmern schräg gestellte Holzbalken durch die Lattenfassade. Im Sockel stehen die Fahrzeuge der Feuerwehr, die Holzkonstruktion, die darauf ruht, ist der Forstwerkhof. Um dessen vielfältigen Nutzungen – grosse Werkstatt, Toiletten, Duschen, Arbeitsräume, Materialdepot, Feuerwehrgarage und Schnitzelsilo für die Fernheizung – eine Form zu geben, bauten die Architekten Robert Albertin und Alexander Zoanni aus Haldenstein zunächst eine alles umschliessende Hülle. Sie besteht aus V-förmigen Stützen und einem Holzfachwerk als Dachkonstruktion – alles aus lokalem Schnittholz gebaut.

Diese Wahl ist bemerkenswert, weil sie ganz auf die lokalen Produktionsmöglichkeiten setzt. Statt ausserhalb des Tals Leimbinder zu bestellen, sind vor Ort die Balken und

Bretter zu Nagelbindern gefügt worden. Eine Technik, die ohne die aufwendige Maschinerie fürs Leimen auskommt. Die Dachfläche konstruierte das Planerteam aus einer geschlossenen Bohlenlage und einer quer dazu laufenden geschlossenen Schalung, die als Scheibe die Querkräfte gleichmässig auf die Wände abgibt. Die Fassade aus Holzlamellen schützt die Tragkonstruktion vor der Witterung, lassen sie aber gleichwohl hindurchscheinen.

In diese zweigeschossige Hülle stellten die Architekten als Haus im Haus die Teile des Forstwerkhofs. Es ist eine Elementkonstruktion, wobei das Schnitzelsilo als Betonkörper aus dem Sockelgeschoss herauswächst. Was die Förster vom gerüsteten Holz nicht brauchen können, wird hier geschnitzelt gelagert für die Heizanlage, die nicht nur den Werkhof, sondern auch ein paar Häuser von Safien Platz mit Wärme versorgt. Gegen das Innere erscheinen die Einbauten als rohe Holzkonstruktion, die Flächen gegen die Fassade sind hingegen rot gestrichen, sodass sich an ihnen ein lebhaftes Licht-, Schatten- und Farbspiel einstellt. So haben die Architekten dafür gesorgt, dass der Forstwerkhof den wechselnden Bedürfnissen angepasst werden kann, ohne dass die Struktur der grossen Halle angetastet werden muss. Diese erfüllt nämlich die besonderen Ansprüche dieses Ortes: Weil das Gebäude in der Gefährdungszone II für Lawinen liegt, muss es erhöhten Staubdruck aushalten und zudem erdbebensicher konstruiert sein. Und für die Sicherheit des Tals ist das Haus ja auch zuständig – ist doch im Betonsockel die Feuerwehr zu Hause mit ständig abfahrerbereitem Feuerwehrauto.

Forstwerkhof, 2005

Safien

- > Bauherrschaft: Forstrevierverband Safien/Tenna
- > Architektur: Robert Albertin und Alexander Zoanni, Haldenstein
- > Bauingenieur: Hunger Engineering, Chur
- > Holzbau: Felix Hunger, Safien
- > Anlagekosten: CHF 1,5 Mio.
- > Preisträger des Holzbaupreises Graubünden 2007

1 Fassadenschnitt: Dachaufbau 1, Holzkonstruktion mit Dämmeinlage 2, Holzkonstruktion Decke Einbauten 3, Brettstapeldecke 4, Holzelemente gehobelt aussen gestrichen 5, V-Streben Fichte sägeroh 6, horiz. Schalung Fichte sägeroh 7, Betondecke 8

2 Längsschnitt: Holzkonstruktion Forstwerkhof 9, Feuerwehrdepot betoniert 10

3 Hinter der tragenden Holzkonstruktion gucken die roten Einbauten hervor.

4 Der hölzerne Forstwerkhof steht auf dem Betonsockel des Feuerwehrdepots.

